

Diverse Berichte

Vereinsmitteilungen.

Der letzte Jahrgang unserer „Mitteilungen“, der 42., erschien im Jahre 1915. Seitdem stand der Verein im Zeichen des Krieges und der wachsenden Teuerung. Trotzdem konnte er während dieser Zeit trotz mancherlei Schwierigkeiten seine Arbeit fortsetzen und mit erneuter Zuversicht und Arbeitsfreudigkeit wird er auch fernerhin die ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen trachten.

Einen schmerzlichen Verlust erlitt der Verein durch das am 14. Oktober 1920 erfolgte Hinscheiden seines Ehrenobmannes, des Herrn

Gustav Misch,

Architekt und Baumeister in Reichenberg.

Der Verstorbene wurde in der am 17. Jänner 1906 abgehaltenen Jahresversammlung als Nachfolger des Herrn Ludwig Glasirch zum Obmanne des Vereines der Naturfreunde gewählt. Im Jänner 1920 legte er krankheits halber sein Amt nieder, nachdem er es durch 14 Jahre erfolgreich bekleidete. Der Verstorbene richtete sein Hauptaugenmerk auf die Ausgestaltung des naturwissenschaftlichen Museums. Dieses war anfangs im alten Versorgungshause, dann im neuen Rathause untergebracht. 1909 wurden die Sammlungen in das zweite Stockwerk des ehemaligen Hotels „Reichenberger Hof“ in der Wiener Straße verlegt, wo sich dieselben noch jetzt befinden. Ueber Anregung und unter eifriger Mitwirkung des Obmannes Misch wurden die naturwissenschaftlichen Sammlungen neu geordnet und zum großen Teile in neuen, zweckentsprechenden Schaukästen untergebracht. Die Verdienste, die sich der Verstorbene um den Verein der Naturfreunde erworben, sichern ihm für alle Zeit ein ehrendes, dankbares Gedenken.

Die Zahl der Mitglieder des Vereines ist in der letzten Zeit bedeutend gestiegen. Der Verein zählt gegenwärtig 6 Ehren-, 22 korrespondierende und 894 ordentliche, zusammen 922 Mitglieder. — Das naturwissenschaftliche Museum ist zu einem Bedürfnis der Schulstadt Reichenberg und seiner nächsten Umgebung geworden. Der Besuch desselben ist ein recht befriedigender; es wird als Heimatmuseum eine weitere Ausgestaltung erfahren. — Im neuen Vereinsjahre soll der botanischen Abteilung des Vereinsparkes ein besonderes Augenmerk gewidmet werden. — Die Bücherei enthält gegenwärtig 113 naturwissenschaftliche Einzelwerke in 1583 Bänden, außerdem 112 Jahrgänge von Zeitschriften, ebenfalls naturwissenschaftlichen Inhaltes. Die Einführung einer Büchereiordnung wurde beschlossen. — Die Arbeiten der Leitung der Wetterwarte erstreckten sich auf die Zusammenstellung der Beobachtungsergebnisse und die regelmäßige Berichterstattung an die Zentrale in Prag und die meteorologische Zentralanstalt in Wien. Auch Behörden und Private nahmen die Wetterwarte durch Verlangen um Auskünfte über Witterungsverhältnisse vielseitig in Anspruch. — Infolge der erhöhten Auslagen mußte der Mindestbeitrag für Mitglieder für das Jahr 1921 auf 6 Kronen erhöht werden.



Bericht der Wetterwarte über das Jahr 1920.

Die meteorologischen Beobachtungen im botanischen Garten und in Neuwiese wurden auch im Jahre 1920 ohne Unterbrechung in gewissenhafter Weise fortgesetzt, wofür den Herren Beobachtern, Gartenverwalter Fritsch in Reichenberg und Revierleiter Neuwinger in Neuwiese, der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht wird. Die Berichterstattung an die meteorologische Staatsanstalt in Prag und an die Zentralstelle für Meteorologie und Geodynamik in Wien sowie die Erteilung von Auskünften in Wetterangelegenheiten an Aemter und Privatpersonen besorgte der Leiter der Wetterwarte. Die meteorologische Staatsanstalt in Prag stellte der Station, einem langgehegten Wunsche des Leiters entsprechend, im Herbst ein neues Extremthermometer zur Verfügung, das der die Wetterwarten Nordböhmens überprüfende Beamte der Staatsanstalt, Herr Dr. Svoboda, persönlich überbrachte.

Ueber den Verlauf der Witterung im Jahre 1920 sei folgendes bemerkt:

Das Jahr war wärmer, sonniger und trotzdem niederschlagsreicher als ein normales Jahr. Die Monatsmittel der Wintermonate Jänner und Feber lagen über dem Gefrierpunkt und waren um etwa 3°C zu hoch. Die größte Kälte des Eismonats -15°C fiel auf den 6., doch setzte bereits gegen Abend dieses Tages Tauwetter ein, das mit geringen Unterbrechungen bis zu Beginn des letzten Monatsdrittels anhielt und zeitweise (12.—14.) Ueberschwemmungen der Wiesen an der Meißer in der Umgebung der Stadt zur Folge hatte. Der Monat zählte 20 Niederschlagstage mit einer Gesamtmenge von 94.4 mm; hingegen war der Feber trocken und sonnig. Nur an drei Tagen gab es eine zusammenhängende Schneedecke. Schönes Frühlingswetter zeichnete die erste Märzwoche aus. Daß jedoch die Macht des Winters noch nicht gebrochen war, bewies der Wettersturz am 8., der Schnee und Kälte brachte, die am 11. -12°C erreichte. Doch schon am 16. trat wieder Besserung ein und der Lenz behauptete fortan das Feld.

Völlig ausgewechselt erschien im Berichtsjahr der April. Ungeachtet häufiger Niederschläge, die das Wachstum außerordentlich begünstigten, herrschte fast durchwegs warmes Wetter. An keinem Tage — für Reichenberg eine große Seltenheit — sank der Wärmemesser unter 0° . Bereits Mitte des Monats prangten die meisten Laubbäume in frischem Grün, Pflaumen-, Kirsch- und Birnbäume in vollem Blüthen Schmucke, in den letzten Apriltagen duftete der Flieder und blühten die Apfelbäume. Die Natur war in ihrer Entwicklung ungefähr drei Wochen voraus.

Im Mai stellten sich allerdings Rückschläge ein; am 6. und 11. gab es kurze Morgenfröste, die vor allem die Kartoffeln, die schon Kraut entwickelt hatten, schädigten. In der zweiten Hälfte des Wonnemonats gestaltete sich die Witterung ganz sommerlich und es stieg die Wärme bis

28°C. (21.) Gleich seinem Vorgänger war der Monat ziemlich feucht. Er wies 14 Regentage auf, darunter 7 mit Gewitter. Im Gegensatz zu den ersten 5 Monaten war der Juni um fast 1°C kühler als im Durchschnitte und sein Wärmemittel erreichte nicht ganz das des Mai. Am 9. wurde früh Reif beobachtet. Der Monat zählte nur drei Gewitter, von denen das am 30. von wolkenbruchartigem Regen begleitet war.

Sehr angenehm war das Wetter im Juli. Die sommerliche Wärme — die höchste des Jahres, 32°C im Schatten, wurde am 18. beobachtet — war gemildert durch genügende Niederschläge, die sich immer rechtzeitig einstellten und denen rasche Ausheiterung folgte.

Den selben erfreulichen Witterungscharakter zeigte der August bis zum 22. Das heftige Gewitter in der Nacht vom 22. auf den 23., bei dem ein starker, mit Hagelförnern vermischter Regen niederging, leitete jedoch eine bis zum 30. währende Regenperiode ein, die dadurch eine traurige lokalgeschichtliche Bedeutung gewann, daß sie nicht geringe Hochwasserschäden in der Stadt und in der Umgebung zur Folge hatte. Am 27. vermochte die Harzdorfer Talperre die zufließenden Wassermassen nicht mehr zu fassen, so daß sich das abströmende Wasser wie am 17. August 1913 über die Kaskaden ergoß. Die starken Niederschläge in Verbindung mit heftigen N- und NW- Winden brachten eine empfindliche Abkühlung, so daß man sich in den Spätherbst versetzt glaubte und befürchtete, die schöne Jahreszeit habe einen plötzlichen Abschluß gefunden. Aber auch im September gab es noch schöne warme Tage und selbst der Oktober ließ sich sehr gut an. In der zweiten Hälfte jedoch herrschte kaltes Wetter; an 6 Tagen war das Tagesmittel unter dem Gefrierpunkt. Für den Ausfall an Wärme vermochten die Klarheit der Luft und die verhältnismäßig lange Dauer des Sonnenscheins nur etwas zu entschädigen.

Wie im Jahre 1919 waren auch 1920 November und Dezember die kältesten Monate. Das niedrigste Monatsmittel des Jahres — 0.4°C hatte der November. Er zählte 25 Frost- und 7 Eistage, aber festerweise keinen einzigen Schneetag. Ueberhaupt war der Herbst sehr trocken, eine Folge des Hochdruckes, der das Wetter seit Mitte September beherrschte. Im November waren nur 4 Tage mit Niederschlag in der Gesamthöhe von 9.7 mm! Erst der Dezember, dessen Wärmemittel um 0.1°C höher war als das des November, brachte wieder reichliche Niederschläge, und zwar zunächst Schneefälle, so daß sich eine Schneedecke bildete, die am 26. wieder verschwand. Die letzte Dezemberwoche war verhältnismäßig warm und regenreich, sodaß am Silvestertage sogar höhere Lagen des Jeschken- und des Hergelbirges keinen Schnee aufwiesen und jeglicher Wintersport unterbleiben mußte.

Diese Uebersicht möge noch durch folgende Angaben ergänzt werden:

Das Jahresmittel des Luftdruckes 727.0 mm entsprach fast genau dem langjährigen Durchschnitt (727.6 mm), der höchste, 744 mm fiel auf den 6. Feber, der niedrigste 707.1 mm auf den 11. Jänner. Das höchste Monatsmittel zeigte der November 731.93 mm, das niedrigste der April, 721.7 mm.

Das Jahresmittel der Luftwärme betrug 7.8°C , das ist ungefähr 1°C über dem Durchschnitte. Die größte Wärme, 32°C im Schatten, fiel, wie erwähnt auf den 18. Juli, die größte Kälte -20°C auf den 15. Dezember. Der Unterschied zwischen den beiden Extremen betrug mithin 52° , zwischen dem höchsten und niedrigsten Monatsmittel (17.8° im Juli, -0.4° im November) 18.2°C . Der relativ wärmste Monat war der März mit 4.1°C über dem Durchschnitte, der relativ kälteste der Oktober mit 2.8° unter dem Durchschnitte

Die mittlere Bewölkung betrug $\frac{65}{100}$, die geringste hatte der Oktober, $\frac{47}{100}$, die größte der Jänner und der Dezember $\frac{92}{100}$. Die relative Feuchtigkeit war im Durchschnitte 85.3% der Dampfdruck 7.5 mm .

Die Niederschlagsmenge betrug 957.8 mm und erreichte beinahe die Höhe des berücksichtigten Hochwasserjahres 1897 (979 mm); die größte Tagesmenge 78 mm , wurde am 27. August beobachtet und war um 4.6 mm höher als die Niederschlagsmengen der Monate September, Oktober und November zusammen. Die größte Monatshöhe entfiel auf den August, 283.6 mm , die geringste auf den November, 9.7 mm ; jene entsprach ungefähr dem dreifachen Betrage, diese nur einem Fünftel der für diese Monate berechneten Durchschnittsmenge. Die Niederschläge verteilten sich auf 157 Tage (193 im Jahre 1919), an 37 Tagen (81 im Jahre 1919) fiel Schnee, 8 Monate (im Jahre 1919 bloß 4) waren schneefrei. Hagel wurde 2 mal, Nebel 30 mal, Sturm an 25, Gewitter an 24 Tagen beobachtet. Unter den Luftströmungen überwogen die östlichen, auffallend war die große Zahl der Windstillen (283 Beobachtungen).

Alles übrige ist aus den beigegebenen Tabellen ersichtlich.

R. Symall,
Leiter der Wetterwarte.



Beobachtungsergebnisse der Wetterwarte Glemwie im Jahre 1920.

M o n a t	Z u f t b e r u d				Z u f t t e m p e r a t u r					
	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag
M o n a t	Bevölknngs= mittel	N i c h e r s t e L ä g e			Z a h l d e r Z a g e m i t			D o r t h e r r s c h e n d e W i n d r i c h t u n g		
		Summe	Maximum	Tag	gegen ober 5 Grad	Gewitter	Nebel		Sturm	
Jänner	8.5	129.4	15.7	10.	25.	0	3	8	SE	
Feber	5.3	60.0	22.5	27.	13.	0	4	7	SE	
März	6.0	86.1	30.2	8.	18.	0	6	8	SE	
April	7.3	121.4	36.0	6.	25.	3	7	4	SE	
Mai	6.5	93.9	18.5	27.	21.	6	4	3	NW	
Juni	7.0	184.3	81.6	30.	19.	4	2	1	NW	
Juli	5.5	140.4	40.0	19.	19.	0	0	2	SE	
August	5.5	447.6	117.5	27.	21.	8	6	4	SE	
September	7.3	90.1	26.7	4.	17.	2	5	5	SE	
Oktober	3.2	23.3	11.0	28.	6.	0	6	6	SE	
November	6.3	18.9	10.2	16.	9.	0	5	6	SE	
Dezember	8.7	88.8	16.3	31.	25.	0	9	4	SE	
Jahr	6.4	1483.2	117.5	27. VIII.	218	30	58	58	SE	

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen aus dem Vereine der Naturfreunde in Reichenberg](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [43_1921](#)

Autor(en)/Author(s): Sywall K.

Artikel/Article: [Diverse Berichte 45-48](#)